Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus : Internationale Fachtagung der Arbeitsgruppe für Experimentelle Archäologie in der Schweiz, anlässlich ihres 5-jährigen Bestehens, 3. Dezember 1998, ETH-Zürich

Autor(en): **Sennhauser, Hans Rudolf / Roth-Rubi, Katrin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **58 (2001)**

Heft 1: **Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus

Internationale Fachtagung der Arbeitsgruppe für Experimentelle Archäologie in der Schweiz, anlässlich ihres 5-jährigen Bestehens, 3. Dezember 1998, ETH- Zürich

Vorwort

von Hans Rudolf Sennhauser und Katrin Roth-Rubi

In den Jahren 1993 bis 1998 ermöglichten Bundesmittel Weiterbildungskurse, die sich an die Fachbereiche Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung und Technologie richteten. Im Rahmen des Institutes für Denkmalpflege der ETH Zürich organisierte eine unabhängige Gruppe engagierter Fachleute der erwähnten Zweige insgesamt über 25 Tagungen.[1] Ziel der Veranstaltung war, «ein Forum (zu) bieten für interdisziplinären Wissensaustausch, auf dem fächerübergreifend das weiterführende Gespräch über Probleme der Denkmäler gesucht wird».[2] Nach einem Wechsel in der Leitung und finanziellen Restrukturierungen sucht man heute nach Möglichkeiten, das ursprüngliche Anliegen in neuer Form weiterhin zu realisieren. Die Tagung «Experimentelle Archäologie» steht am Ende der regelmässigen Folge der Veranstaltungen.

Das Experiment als Verständnishilfe von komplexen Abläufen ist ein wissenschaftlicher Ansatz, der zu wesentlichen Erkenntnissen führen kann. In der Archäologie hat diese Methode recht spät Eingang gefunden – um so förderungswürdiger sind die Initiativen der entsprechenden Arbeitsgruppe in der Schweiz. Während der Tagung war deutlich spürbar, dass Antrieb in diesem Bereich nicht in erster Linie finanzielle Mittel bedingt, sondern Verknüpfung des Begonnenen, der Leistungen und Resultate der «Einzelkämpfer», die die Experimentalarchäologen offensichtlich sind. Der doppelte Nutzen der Tagung – für die Zuhörer im Wissenszuwachs und für die Referenten in der Loslösung aus dem isolierten Vorgehen – war evident und erfreulich. Wir hoffen, dass eine Fortsetzung, wohl auf einer anderen Plattform, stattfinden wird.

Einleitung

von Walter Fasnacht

Die internationale Tagung «Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus» fand im Rahmen der Weiterbildung in den Fachbereichen Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung und Technologie auf Anregung von Frau Katrin Roth-Rubi statt. Ihr und Herrn Hans Rudolf Sennhauser ist es zu verdanken, dass fünf Jahre nach der Gründung der Arbeitsgruppe für experimentelle Archäologie in der Schweiz (AEAS-GAES) deren Exponentinnen und Exponenten erstmals mit ihren Forschungsresultaten an eine internationale Öffentlichkeit treten konnten. Das Symposium wurde von Walter Fasnacht konzipiert, den Tagungstitel schlug Peter Kelterborn vor – wohlwissend, dass «Experimentelle Archäologie» viele Fachleute eigentlich schon genügend provoziert. Die logistischen Vorbereitungen erfolgten in Zusammenarbeit mit der Sektion Archäologie des Schweizerischen Landesmuseums und der Arbeitsgruppe für experimentelle Archäologie in der Schweiz.

Der Grossteil der zirka 80 Symposiums-TeilnehmerInnen stammte aus der Schweiz und aus Deutschland; Referentinnen, Referenten und Gäste kamen aber auch aus Dänemark, Österreich, Frankreich und Finnland. Elf Vorträge zu wissenschaftlichen und didaktischen Aspekten der experimentellen Archäologie waren zu hören. Als Auftakt waren drei Vorträge zu Theorie und Praxis gedacht: Marianne Rasmussen, als «Langzeitgedächtnis» mit Erfahrungen der Experimentierstation Lejre in Dänemark, Rosemarie Leineweber, Halle (Saale), mit dem bewusst politisch gefärbten Thema zur experimentellen Archäologie in den neuen Bundesländern – vor und nach der Wende, sowie Peter Kelterborn mit dem theoretischen Unterbau und der Frage «Was ist ein wissenschaftliches Experiment?»

In Kurzvorträgen präsentierten sieben ReferentInnen, vorwiegend Mitglieder der AEAS-GAES, am Nachmittag ihre Ergebnisse der Experimente zur Herstellung prähisto-